

Die Losung für den 15.8.2022:

**Man singt mit Freuden vom Sieg in den Hütten der Gerechten: Die Rechte des HERRN ist erhöht; die Rechte des HERRN behält den Sieg!** (Ps 118,15.16)

Dazu der Lehrtext: **Meine Seele erhebt den Herrn, und mein Geist freuet sich Gottes, meines Heilandes.** (Lk 1,46.47)

Mutmach-Lieder gibt es unendlich viele. Als Kinder-, Folk- oder Rocksongs, zum Beispiel das Kindermutmachlied von Andreas Ebert<sup>1</sup>, das Bürgerrechtsbewegungs-Lied *We shall overcome* von Pete Seeger<sup>2</sup>, oder der Song *Durch die schweren Zeiten* von Udo Lindenberg<sup>3</sup>, um nur einige wenige zu nennen. Aber auch der bekannte Schlusschor in Beethovens Neunter Symphonie ist solch eine utopische Hoffnungsmusik: *Alle Menschen werden Brüder* schreit der Chor mit Schillers Worten da in höchsten Lagen, als Aufforderung zum Handeln und als Verheißung besserer Zeiten zugleich. Auch wenn es jetzt noch nicht sein darf, noch nicht sein kann: die Zeit wird kommen, da der Gedanke siegt! Wir müssen etwas dafür tun, damit diese Zeit anbrechen wird, und zugleich können wir oft gar nichts tun. Außer zu glauben, zu hoffen und die Liebe nicht aufzugeben. Das ist die Message, und die Message ist das Medium, das uns mitnimmt. Das Medium *ist* die Message.<sup>4</sup> Das, was über das Medium des Mutmachliedes ausgedrückt wird, steckt im Medium selbst, in Text und Musik: ganz viel Mut.

Auch in den Psalmliedern finden wir diese Mutmach-Message, die uns nach einer Abfahrt in die tiefsten Tiefen der Existenz wieder in die Höhe schwingen lässt, mit Worten, die uns mitreißen, unsere Situation verändern und zum Besseren verwandeln. So kann ein *Loser* zum *Winner* werden, durch mutmachende Worte und beschwingende Musik. Das finden wir nicht nur in den Psalmen, Altes und Neues Testament sind voll davon. Das ist auch im Gottesdienst so: gute und kräftige Worte prägen das Leben und verändern uns, können sogar Krankheiten heilen. Nicht *Sieg, Heil!*-Rufe, sondern Träume vom Sieg gegen die Mächte der Finsternis, gegen die dämonischen Gewalten, manchmal sogar gegen alle Vernunft und Wirklichkeit.

Von dieser Hoffnung ist auch die mit Jesus schwangere Maria erfüllt. Sie hält als Dankgesang für ihre Erwählung als Mutter Gottes sozusagen eine politische Rede von der Befreiung des Volkes Israel. Sehr merkwürdig! Nicht etwa die Freude über die Schwangerschaft steht im Vordergrund, auch nicht die Vorfreude Mutter zu werden, stattdessen das Schicksal der Welt. *Er stößt die Gewaltigen vom Thron und erhebt die Niedrigen. Die Hungrigen füllt er mit Gütern und lässt die Reichen leer ausgehen. Er gedenkt der Barmherzigkeit und hilft seinem Diener Israel auf, wie er geredet hat zu unsern Vätern, Abraham und seinen Nachkommen in Ewigkeit.* Israel ist für die Maria des Evangelisten Lukas der Vorhof zur Welt, die Keimzelle, aus der Jesus kommt und welche die ganze Erde erfassen wird, in Ewigkeit. Auch das ist kein *Sieg Heil!*-Geschwätz, sondern eine wahrhaftige Rede vom Sieg und vom Heil, das uns dereinst zukommen wird, das uns mit Jesus bereits zugekommen ist, weil Gott uns liebt. Wenn ich daran glaube, dann wird schon jetzt meine Seele erhoben, dann kann ich auch ganz unten im irdischen Jammertal eine Freude erfahren, die mich wieder hochzieht. Dann kann ich mich auf den Weg machen: auf den Weg ins Reich des Friedens und der Gerechtigkeit. Amen.

---

<sup>1</sup> <mailto:https://www.youtube.com/watch?v=Ev72tKzsvsc>

<sup>2</sup> <mailto:https://www.youtube.com/watch?v=1osKWCDX140>

<sup>3</sup> <mailto:https://www.youtube.com/watch?v=hgwytOPOR5E>

<sup>4</sup> ...frei nach Marshall McLuhan.